

## **Ziegen bedarfsgerecht ernähren**

Ziegen gelten landläufig als anspruchslose und genügsame Futtermittelverwerter. Werden von ihnen allerdings besondere Leistungen erwartet, wie beispielsweise eine erfolgreiche Trächtigkeit mit Mehrlingsgeburten, eine erfolgreiche Aufzucht der Lämmer oder eine kontinuierliche Milch- oder Fleischproduktion, muss für eine ausreichende Nährstoffversorgung über das Futter Sorge getragen werden. Neben dem täglichen Erhaltungsbedarf und der Bewegungsaktivitäten muss durch die Fütterung den verschiedenen Leistungserfordernissen Rechnung getragen werden.

Die Ziege gehört wie Schaf, Rind, Reh und Hirsch zu den Wiederkäuern. Wiederkäuer verfügen über einen mehrhöhligen Magen, von denen der Pansen das größte Abteil darstellt. Die Wiederkäuer sind in der Lage in relativ kurzer Zeit große Futtermengen wenig zerkaut aufzunehmen. Dieses wird dann in den anschließenden Ruhezeiten durch Wiederkauen sorgfältig zerkleinert, eingespeichelt und wieder abgeschluckt. Das größte Vormagenabteil, der Pansen, ist mit einer Vielzahl an Kleinstlebewesen besiedelt, mit deren Hilfe der Wiederkäuer in der Lage ist, grobfaserigere, stängelige und teilweise verholzte Pflanzenteile aufzuschließen und auf diese Art und Weise, die sonst unverdauliche Cellulose zur Energiegewinnung nutzbar zu machen. Um eine ordnungsgemäße Pansenfunktion aufrecht zu erhalten, sind die Wiederkäuer immer auf ein gewisses Maß an grobfaserigen Futtermitteln (beispielsweise Heu) in der täglichen Futtermittellieferung angewiesen.

## **Praktische Rationsgestaltungen**

Eine Ziege beansprucht etwa ein Achtel der Futtermittellieferung einer guten Milchkuh. Der Nähr- und Mineralstoffbedarf der Milchziegen ist abhängig vom Körpergewicht, Bewegungsaktivität, Trächtigkeitsstadium, der geleisteten Tagesmilchmenge und dem Fleischzuwachs.

### **Rationsvorschläge:**

#### **1. Erhaltungsbedarf und niedertragend**

- 1,6 kg gutes Heu, 0,3 kg Möhren oder 0,3 kg Kartoffeln
- 1,4 kg mittlere Heuqualität, 0,7 kg Möhren, 0,3 kg Kartoffeln, 0,2 kg Hafer oder Gerste
- 1,5 kg Heu (mittlere Qualität), 0,3 kg Milchleistungsfutter für Milchkuhe mit 16 % Rohprotein und Energiestufe 3

#### **2. Für Erhaltungsbedarf und Hochträchtigkeit**

- 1,5 kg Heu, 1,5 kg Möhren, 0,5 kg Kartoffeln, 0,5 kg Hafer oder Gerste (oder halb und halb gemischt)
- 1,5 kg Heu, 1 kg Möhren, 0,5 kg Milchleistungsfutter für Kühe mit 16 % Rohprotein der Energiestufe 3

- 1,5 kg Heu, 0,7 kg Milchleistungsfutter für Milchkühe mit 16 % Rohprotein der Energiestufe 3

3. Erhaltungsbedarf und 2 Lämmer säugend

- 1,5 kg Heu, 1 kg Möhren, 1,2 kg Hafer oder 1 kg Gerste
- 1,5 kg Heu, 0,5 kg Möhren, 1 kg Milchleistungsfutter mit 16 % Rohprotein der Energiestufe 3
- 1,5 kg Heu, 1,2 kg Milchleistungsfutter (16/3)

Die aufgeführten Rationen sind auf mindestens zwei Mahlzeiten aufzuteilen, und mit 10 g Viehsalz pro Tier und Tag zu ergänzen (oder Salzleckstein anbieten).

Die bedarfsgerechten Rationsberechnungen sind jedoch nur die eine Seite der Medaille.

Wichtig ist, die Ziegen mit diesen Mengen auch tatsächlich zu versorgen, wobei beim Heu noch 10 bis 15 % Futterreste einzukalkulieren sind. Um sein Auge zu schulen ist es sinnvoll, die Futterrationen auszuwiegen und im Tagesgeschäft mit immer denselben Meßbehältnissen zu arbeiten. Aufgrund der sehr voluminösen Struktur des Heues wird die Heuvorlage oftmals drastisch überschätzt. Das heißt, bei der täglichen Futtevorlage bekommen die Tiere häufig deutlich weniger zugeteilt, als sie eigentlich haben sollten. Und gerade die Grobfuttermversorgung ist, wie eingangs erwähnt, für die ordnungsgemäße Aufrechterhaltung der Pansenfunktion und Verdauungsvorgänge von immenser Bedeutung. Weiterhin ist auch von einer mehrtägigen Heuvorratsfütterung mit vollgepackten Heuraufen abzuraten, da das frische Heu sehr schnell die Gerüche der Stallluft annimmt und dann von den Ziegen verschmählt wird. So erweckt dann immer eine noch gut gefüllte Heuraufe den Anschein, als wären die Ziegen gut versorgt. In Wirklichkeit fressen sie aber nur noch das Allernötigste, weil ihnen das Futter nicht mehr schmeckt und können so sehr schnell und unmerklich in ein Nährstoffdefizit geraten. Also auch das Heu zu allen Mahlzeiten frisch aufgeschüttelt anbieten.

Ingrid Simon

Landwirtschaftskammer  
Nordrhein-Westfalen